

Inhalt

Vorwort des Herausgebers zur 1. Auflage	9
Anmerkung zur 6. Auflage	10

X HERBERT SELG

Kapitel 1 Die Frustrations-Aggressions-Theorie	11
1. Die Frustrations-Aggressions-Theorie	11
1.1. Die Hypothesen der Frustrations-Aggressions-Theorie	11
1.1.1. Grundannahmen	11
1.1.2. Zusatzannahmen	13
1.2. Zur Geschichte der Frustrations-Aggressions-Theorie	13
2. Die Weiterentwicklung der Frustrations-Aggressions-Theorie	13
2.1. Systematik der Frustrationen	14
2.2. Frustrationen und ihre Folgen	16
2.2.1. Verhaltenskonsequenzen	16
2.2.1.1. Nicht-aggressives Verhalten nach Frustrationen	16
2.2.1.2. Aggressives Verhalten nach Frustrationen	18
2.2.2. Affektive Frustrationsfolgen	20
2.2.2.1. Der Ärger/Wut-Affekt als Frustrationsfolge	20
2.2.2.2. Die Frustrations-Erregungs-Hypothese	21
2.2.3. Situative Einflüsse auf die Frustrationsfolgen	23
2.2.3.1. Die Situationsinterpretation als intervenierende Variable	23
2.2.3.2. Die Bedeutung von Hinweisreizen	24
2.3. Die Hemmung der Aggression	24
2.4. Die Verschiebung	26
2.5. Die Selbstaggression	29
2.6. Die Katharsishypothese	30
2.7. Die Frustrations-Aggressions-Theorie als Langzeitmodell	35
2.8. Über den Fortbestand der Frustrations-Aggressions-Theorie	36

UTE JAKOBI / HERBERT SELG / WILFRIED BELSCHNER

Kapitel 2 Triebmodelle der Aggression	37
1. Trieb, Instinkt, Motivation	37
2. Das Triebkonzept FREUDS	38
2.1. Quelle	39
2.2. Drang	40

2.3.	Ziel	40
2.4.	Objekt	40
2.5.	Weitere Triebcharakteristika	40
2.6.	Todestrieb, Destruktionstrieb, Aggressionstrieb	41
2.7.	Hemmung, Verschiebung, Sublimierung und Katharsis der Aggression	43
2.7.1.	Aggressionshemmung	43
2.7.2.	Verschiebung, Sublimierung	44
2.7.3.	Katharsis	45
3.	Das Triebmodell in der neueren psychoanalytischen Literatur	45
3.1.	HARTMANN, KRIS und LOEWENSTEIN	46
3.2.	MITSCHERLICH	46
4.	Das Triebmodell bei LORENZ	47
4.1.	Der Aggressionstrieb	47
4.2.	Hemmung und Beherrschung der Aggression	48
5.	Kritik am Triebmodell der Aggression	49

WILFRIED BELSCHNER

Kapitel 3	Das Lernen aggressiven Verhaltens	54
1.	Aggressionsspezifische Modelle als soziale Konventionen	54
2.	Die Erwartung von der Möglichkeit des aggressionsfreien Menschen und der aggressionsfreien Gesellschaft	56
3.	Übertragung des Lernkonzeptes auf den Bereich aggressiven Verhaltens	59
3.1.	Die Unterscheidung von Verhaltenstyp und Verhaltens- tendenz	59
3.2.	Drei Lernkonzepte: Klassisches Konditionieren – Operantes Konditionieren – Lernen am Modell	60
4.	Das Modell des operanten Konditionierens	60
4.1.	Erfolg durch aggressives Verhalten	60
4.2.	Die »Erwartung von Erfolg durch aggressives Verhalten« als sekundäre Motivation	62
4.3.	Der Aufbau des aggressiven Kreisprozesses	63
4.4.	Die Wirkung nicht-konsequenter Erziehung	64
4.5.	Die Ausweitung der gelernten Erfolgserwartung auf neue Situationen und aggressive Verhaltensweisen	66
4.6.	Anmerkungen zum Konzept des Aggressionstriebes	69
4.7.	Die Beseitigung aggressiven Verhaltens durch den Abbau alter und den Aufbau neuer Erfolgserwartungen	72
5.	Das Konzept des »Lernens am Modell«	81
5.1.	Das Angebot aggressiver Verhaltensmuster	81

5.2.	Das aggressive Modell als Übermittler von Erfolgs- erwartung und Verhaltensmuster	83
5.3.	Die Wirkung des aggressiven »Life-Modells«	86
5.4.	Der Bumerangeffekt der Bestrafung aggressiven Verhaltens	88
5.5.	Die Möglichkeit der Übernahme aggressiver Verhaltens- tendenzen von Modellen der Massenmedien	92
5.6.	Bedingungen für die Nachahmung des aggressiven Modells	94
6.	Schlußbemerkung	95

GOTTFRIED LISCHKE

Kapitel 4	Psychophysiologie der Aggression	98
1.	Psychophysiologische Korrelate aggressiven Verhaltens	98
2.	Aktivität, Aktivierung, Aggression, Frustration und Wut	99
3.	Wut und Furcht (Gleichzeitig eine Einführung in die Methodik einer wichtigen Art des Experimentierens auf diesem Gebiet)	101
4.	Physiologie der ergotropen Mechanismen	103
5.	Physiologie des Zustands der Frustriertheit	108
6.	Der Einfluß von kognitiven Variablen auf physiologische Zustände	112
7.	Sexualhormone und Aggressivität	114
8.	Die zentralnervöse Steuerung der Aggressivität	115
8.1.	Methoden	116
8.2.	Das Mittelhirn	117
8.3.	Der Hypothalamus	118
8.4.	Nucleus Amygdalae	121
8.5.	Andere Hirnstrukturen	123
8.6.	Sozialpsychologische Aspekte zentralnervös gesteuerter Aggressivität	123
9.	Genetische Aspekte der Aggressivität	124
10.	Abschließende Bemerkungen	124
	Anmerkungen zur 4. Auflage	125
	Anmerkungen zur 6. Auflage	128

FRANZ SCHOTT

Kapitel 5	Was ist Aggression? (Ein Beitrag zum Problem der begrifflichen Eingrenzung und Anwendung psychologischer Konzepte)	132
1.	Einleitung	132
2.	Ein Versuch der Konstruktion des psychologischen Konzeptes »Aggression«	132

2.1.	Entwicklung einer begrifflichen Eingrenzung	133
2.1.1.	Eine alltägliche Begebenheit	133
2.1.2.	Das Über-den-Alltag-hinaus-Fragen des Wissenschaftlers	133
2.1.3.	Handlung und Handlungsschema	134
2.1.4.	Die Aufgliederung einer Handlung in »Verhalten« und dessen Interpretation	134
2.1.4.1.	Das Verhalten	135
2.1.4.2.	Die Interpretation des Verhaltens	136
2.1.4.3.	Dürfen wir die Intention einer Handlung erfassen?	140
2.2.	Aggression als eine Klasse von Handlungsschemata	142
2.3.	Aggressivität als psychische Disposition zur Aggression	149
3.	Probleme der Anwendung eines psychologischen Konzeptes in der Forschung	151
3.1.	Die operationale Definition	151
3.2.	Die Repräsentanz	152
4.	Bestimmung von Ausprägungsgraden (Messen)	154
4.1.	Bestimmung von Ausprägungsgraden bei Aggressionen	154
4.2.	Bestimmung von Ausprägungsgraden der Aggressivität	156
5.	Die Wechselwirkung des theoretischen Konzeptes und der Erfahrungen aus seiner Anwendung in Forschung und Alltag	158
6.	Notwendigkeit und Grenzen der empirischen Erforschung der Aggression	159
7.	Schlußbemerkung	160
	Nachwort des Herausgebers	163
	Anmerkungen	168
	Literaturverzeichnis	171